

## Neue oder bemerkenswerte südwestdeutsche Stechimmenfunde

Christian Schmid-Egger, Karlsruhe

Auch in den letzten Jahren konnten in Baden-Württemberg wieder einige Stechimmenarten aufgefunden werden, die teilweise neu für unsere Fauna sind, teilweise bemerkenswerte Wiederfunde verschollener Arten darstellen. Viele dieser Nachweise sind wahrscheinlich kaum als Funde bisher übersehener Arten, sondern eher als Beleg stetig stattfindender Verbreitungsareal-Veränderungen zu interpretieren. In den letzten Jahren konnten bei zahlreichen xerothermophilen Arten Arealerweiterungen beobachtet werden, die vermutlich auf die überdurchschnittlich warmen Jahre seit 1990 zurückgehen, so daß auch Neu- oder Wiedereinwanderungen in unseren Raum zu vermuten sind. Es ist derzeit nicht möglich, diese Hypothese einwandfrei zu belegen, da über die Ausbreitung oder Wanderung von Hymenopteren nur wenig bekannt ist. Eine Zuwanderung von Arten aus Süd- und Mittelfrankreich oder anderen Regionen ist in vielen Fällen jedoch sehr viel wahrscheinlicher als die Vermutung, daß z. B. große und auffällige Arten bei uns trotz der regelmäßigen Sammeltätigkeit in den letzten Jahrzehnten einfach übersehen und dann gleich mehrfach „wiederentdeckt“ wurden.

### Eumeninae

#### *Euodynerus dantici* (Rossi, 1790)

1 ♀ 3.9.1996 Stuttgart, Hauptbahnhof (leg. Schmid-Egger).

Die vom Aussterben bedrohte Faltenwespe *E. dantici* war in Baden-Württemberg bisher nur durch meist alte Funde in den nordbadischen Sandgebieten (SCHMIDT & SCHMID-EGGER 1991) und aktuell aus dem Raum Kehl nachgewiesen (SCHNEIDER, RENNWALD mündl.). Weitere neue Funde sind aus dem südlichen Rheinland-Pfalz bekannt (SCHMID-EGGER et al. 1995). Nun gelang der erste Fund außerhalb der bekannten Wärmegebiete von Südwestdeutschland. Die Fundstelle in Stuttgart zeichnet sich durch große xerotherme und vegetationsarme Schotterflächen im Bereich eines Rangierbahnhofs aus.

#### *Leptochilus regulus* (SAUSSURE, 1855)

Neu für Deutschland!

1 ♂ 16.6.1994 Freiburg, Güterbahnhof, Wagenhalle (leg. D. Schneider, GUSENLEITNER vid.).

*L. regulus* ist rund um das Mittelmeer verbreitet und erreicht in Österreich, Mähren und der Slowakei den mitteleuropäischen Raum (GUSENLEITNER 1993). In Österreich ist die Art nach Auskunft von J. Gusenleitner derzeit expansiv und dringt nach Nordwesten vor. Das Vorkommen in Freiburg könnte daher als ein Vorposten einer Arealausweitung der französischen Populationen gewertet werden. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Art in Südbaden etablieren kann. Die Faltenwespe ist leicht daran zu erkennen, daß der eingedrückte Endsaum von Tergit 2 durch grobe längliche Punktgruben gegittert ist. Bei den

beiden anderen in Mitteleuropa nachgewiesenen Arten der Gattung, *L. alpestris* und *L. tarsatus*, fehlt diese Gitterung. Zur weiteren Determination siehe GUSENLEITNER (1993).

### Sphécidae

#### *Dolichurus bicolor* LEPELETIER, 1845

Neu für Baden-Württemberg!

1 ♂ 23.7.1996 Südbaden, Trockenaue W Grißheim, in Gelbschale (leg. Schmid-Egger).

*D. bicolor* ist eine sehr selten gefundene Grabwespe, die in Deutschland bisher nur in zwei älteren Funden aus Marburg (1949) und dem Hunsrück (1852) vorliegt (SCHMIDT mündl.). BARBIER (1995) meldet die Art, die in der Literatur (zit. nach BARBIER 1995) bisher nur aus Frankreich, der Schweiz und Finnland gemeldet ist, neu für Belgien, für Spanien und für zahlreiche Fundorte in Frankreich. Interessanterweise wurden fast alle der bei BARBIER gemeldeten Tiere durch Farbschalen oder Malaisiefallen nachgewiesen, wie es auch für das Tier aus Grißheim der Fall ist. Vermutlich besitzt die kleine Grabwespe eine sehr versteckte Lebensweise und wird beim herkömmlichen Sichtfang oft übersehen. Weitere Funde dieser vermutlich xerothermophilen Art sind zu erwarten.

#### *Philanthus coronatus* (THUNBERG, 1784)

Wiederfund seit mehr als 20 Jahren!

1 ♂ 1.8.1996 Südbaden, Kaiserstuhl, östl. Ortsrand v. Oberbergen, auf *Daucus* (leg. Schmid-Egger).

1 ♀ 5.8.1996 Südbaden, Tuniberg bei Waltershofen, an Lößwand (leg. Schneider).

Der Bienenwolf *P. coronatus* wurde in Deutschland letztmalig 1975 am Badberg im Kaiserstuhl nachgewiesen (SCHMIDT 1979). Alle anderen bekannten südwestdeutschen Populationen sind bereits früher erloschen. Daher ist der fast gleichzeitige Fund von zwei Tieren im Kaiserstuhlgebiet und im benachbarten Tuniberg höchst bemerkenswert. Ob die Art, die fast genau an der Stelle des mehr als 20 Jahre zurückliegenden letzten Fundes aufgefunden wurde, wieder neu zugewandert ist oder in einer kleinen Population am Kaiserstuhl überdauerte, ist unbekannt. *P. coronatus* ist im Gelände sehr auffällig und kann auch nicht mit *P. triangulum* verwechselt werden, da er in Färbung und Habitus auf den ersten Blick eher *Crabro cribrarius* gleicht.

#### *Sphex rufocinctus* BRULLÉ, 1833

1 ♂ 22.7.1996 Südbaden, Neuenburg/Campingplatz, auf *Origanum* (leg. Schmid-Egger).

1 ♀ 30.6.1996 Südbaden, Tuniberg bei Nimburg (leg. Neumann).

*Sphex rufocinctus* ist nun schon seit einigen Jahren wieder ein fester Bestandteil der Fauna großflächiger Binnendünen der nördlichen Oberrheinischen Tiefebene (SCHMID-EGGER et al. 1995). Die Art, die in den 50er und 60er Jahren ebenfalls ein Bestandeshoch hatte und seitdem aus Deutschland verschwunden war, konnte sich inzwischen auf vielen Dünen in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz wieder etablieren und erreicht hier stellenweise beachtliche Bestandesdichten. So konnte am 2.8.1996 bei Söllingen (südl. Rastatt) eine Kolonie mit 20–30 Nestöffnungen beobachtet werden, an

der sich ständig mehrere ♀♀ mit erbeuteten Laubheuschrecken befanden (s. a. Titelphoto dieser *bembix*-Ausgabe).

Höchst bemerkenswert sind die Neunachweise aus Südbaden. Obwohl die Art bis 1962 auch am Kaiserstuhl vorkam, waren bisher keine aktuellen Neufunde aus Südbaden bekannt. Diese Funde erhärten die Vermutung, daß *S. rufocinctus* seit wenigen Jahren neu aus Frankreich in unseren Raum zugewandert ist. Die Tiere aus Südbaden müßten dann aus Nordbaden (Entfernung zur nächsten bekannten Fundstelle ca. 120 km) oder aus Frankreich stammen. Übersehene Populationen der größten deutschen Grabwespenart, die sich seit den 60er Jahren „unter der Nachweisgrenze“ hätten befinden müssen, sind in Südbaden höchst unwahrscheinlich.

### Scoliidae

#### *Scolia sexmaculata* MÜLLER, 1766

Südbaden, Trockenaue bei Grißheim, zahlreiche Beobachtungen seit 1994, 27.7.-Mitte August, Belege u. a. coll. Schmid-Egger und coll. Neumann)

Die Dolchwespe *S. sexmaculata* kann in der südbadischen Trockenaue bei Grißheim seit 1994 regelmäßig beobachtet werden und scheint sich im Gebiet etabliert zu haben. Wie einige andere xerothermophile Stechimmenarten war die Art bis in die 60er Jahre sowohl in Südbaden als auch in den nordbadischen Sandgebieten nicht selten, fehlte danach in Südwestdeutschland aber vollständig (WESTRICH 1984). Umso erstaunlicher war daher das Wiederauftreten der Art in Grißheim, von wo sie letztmalig 1924 gemeldet wurde. Versteckt lebende Restpopulationen der

kaum zu übersehenden Art sind unwahrscheinlich, da das Gebiet vom Autor seit 1984 regelmäßig begangen wurde. Aktuelle Funde aus den nordbadischen Sandgebieten stehen aus, obwohl nach der Art bereits gezielt gesucht wurde (OSTEN mündl.). Eine Zuwanderung aus Frankreich wird daher als wahrscheinlich angesehen. HAMON et al. (1995) stellen die Verbreitung der Art in unserem Nachbarland dar. Danach war die Dolchwespe bis 1970 mehr oder weniger lückenlos von Südfrankreich über das Burgund bis in das Elsaß verbreitet. Nach 1970 liegt nur noch ein Fund aus Mittelfrankreich vor. Eine zwischenzeitliche Wiederausbreitung der Art in den Osten und Nordosten Frankreichs ist jedoch anzunehmen, da die Art 1995 und 1996 auch im Aostatal (Norditalien) und dem oberen Durancetal bei Briançon (franz. Alpen) in Anzahl gefunden wurde (eigene Beob.).

Interessanterweise befinden sich die beiden Rosenkäferarten *Tropinota hirta* und *Oxythyrea funesta*, die als potentielle Wirte der Dolchwespe in Frage kommen, in Grißheim ebenfalls in einem Bestandeshoch (NEUMANN mündl. und eigene Beob.).

### Danksagung

Den Herren Dr. C. Neumann, Freiburg, und D. Schneider, Freiburg, sei für die Überlassung von Funddaten herzlich gedankt. Auskünfte erteilten freundlicherweise Prof. Dr. K. Schmidt, Karlsruhe, Dr. T. Osten, Stuttgart, Hofrat Dr. J. Gusenleitner, A-Linz, und K. Rennwald, Kehl.

### Literatur

- BARBIER, Y. (1995): *Dolichurus bicolor* LEPELETIER, 1845, nouvelle espèce de Sphecidae pour la Belgique et l'Espagne (Hymenoptera). – Bull. Anns Soc. r. ent. Belg. 131: 231–234; Bruxelles.
- GUSENLEITNER, J. (1993) Bestimmungstabellen mittel- und südeuropäischer Eumeniden (Vespoidea, Hymenoptera). Teil 1. Die Gattung *Leptochilus* Saussure 1852. – Linzer biol. Beitr. 25: 745–769.
- HAMON, J., R. FONFRIA, J. BITSCH, M. TUSSAC & I. DUFIS (1995): Inventaire et atlas provisoires des Hyménoptères Scoliidea de France métropolitaine. – Mus. nat. Hist. nat. 1995: 53 S.; Paris.
- SCHMID-EGGER, C., S. RISCH & O. NIEHUIS (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefähr-

dungssituation. – Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beih. 16, 296 S.

- SCHMIDT, K. (1979): Materialien zur Aufstellung einer Roten Liste der Sphecidae (Grabwespen) Baden-Württembergs. I. Philanthinae und Nyssoninae. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 49/50: 271–369; Karlsruhe.
- SCHMIDT, K. & C. SCHMID-EGGER (1991): Faunistik und Ökologie der solitären Faltenwespen (Eumenidae) Baden-Württembergs. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 66: 495–541. Karlsruhe.
- WESTRICH, P. (1984): Verbreitung und Bestandessituation der Keulen-, Dolch- und Rollwespen sowie Trugameisen (Hymenoptera Aculeata Scoliidea) in Baden-Württemberg. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 57/58: 203–217; Karlsruhe.



## Zur Unterscheidung der Pompiliden-Weibchen *Arachnospila fumipennis* (ZETTERSTEDT) und *A. consobrina* (DAHLBOM)

*Jane van der Smissen, Jesse-Owens-Str. 10, D-23611 Bad Schwartau*

Bereits WOLF (1966) und PRIESNER (1968) haben auf die Möglichkeit einer Verwechslung der ♀♀ von *Arachnospila fumipennis* und *A. consobrina* hingewiesen. Dennoch konnten in zurückliegenden Untersuchungen gelegentlich falsch determinierte Exemplare festgestellt werden. Dieser Beitrag möchte noch einmal auf die Verwechslungsmöglichkeit beider Arten aufmerksam machen und auf wichtige Unterscheidungsmerkmale hinweisen.

*A. rufa* (11–18 mm), *A. sogdiana* (11–14 mm) und *A. fumipennis* (9–15 mm) sind die drei größten und kräftigsten

einheimischen *Arachnospila*-Arten mit sehr reicher, schwarzer Körperbehaarung. Sie werden in der Untergattung *Arachnospila* s. str. KINCAID, 1900 zusammengefaßt. Die beiden erstgenannten Arten verfügen über vier Kammdornen, die insgesamt etwas kleinere *fumipennis* dagegen nur über drei Kammdornen. Typisch für diese Arten sind die ausgedehnt großflächigen, gleichförmigen Radial- und Cubitalzellen (Abb. 5, 8), während dieselben Zellen bei allen Arten der Untergattung *Ammosphex* WILCKE, 1942 (WAHIS 1986) kleinflächig sind und variieren (Abb. 6,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid-Egger Christian

Artikel/Article: [Neue oder bemerkenswerte südwestdeutsche Stechimmenfunde 18-21](#)